

**PETER DINZELBACHER, Europa im Hochmittelalter 1050-1250. Eine Kultur- und Mentalitätsgeschichte, Darmstadt 2003, ISBN 3-89678-474-9.**

Großformatig und mit zahlreichen Bildern versehen kommt das neueste Werk von Peter Dinzeltbacher daher. Fast schon wirkt es wie ein Ausstellungskatalog. Das pfiffige und moderne Layout unterstreicht diesen Eindruck. Dieses Buch tritt den Beweis an, dass das Mittelalter kein dunkles Zeitalter war und dass man seine Geschichte in ansprechender Weise auch einem breiteren Publikum zugänglich machen kann, ohne oberflächlich zu werden.

Denn von den Abbildungen abgesehen, die in ihrer Auswahl außerordentlich gut auf den Text abgestimmt sind, ohne dabei die „üblichen Verdächtigen,, zu bemühen, sondern vielfach noch nicht Veröffentlichtes bieten, ist der Inhalt durchaus anspruchsvoll. So widmet sich Dinzeltbacher, nachdem er in den ersten beiden Kapiteln über das soziale und wirtschaftliche Leben sowie die Herrschaftsformen die Grundlagen für das weitere Verständnis mittelalterlicher Mentalität und Kultur gelegt hat, so ziemlich allen Ausprägungen des Menschlichen. Dabei geht er gleichsam in konzentrischen Kreisen vor, indem er zunächst die Einstellung zum Ich beleuchtet. Religiosität, Einstellung zum Körper, zum Tod, zu Krankheiten, „mittelalterliches,, Glücksempfinden oder Denkweisen finden dabei ebenso Berücksichtigung wie das noch schwerer herauszuarbeitende ästhetische Empfinden der Menschen des hohen Mittelalters.

Über das „Ich,, hinaus erweitert Dinzeltbacher den Horizont dann im zweiten Kreis, der die Einstellung zur sozialen Umwelt untersucht. Hier geht es um die Beziehungen der Individuen zueinander, seien sie nun direkt in einer Zweierbeziehung und Familie oder indirekt in der Gesellschaft als Ganzes. Sexualität ist genauso ein Thema wie Ethik und Recht, die in ihren jeweils weltlichen oder kirchlichen Sichtweisen behandelt werden.

Der dritte und weiteste Kreis, den Dinzeltbacher in seiner Mentalitätsgeschichte zieht, umfasst die Einstellung zur natürlichen Umwelt. Raum- und Zeiterfahrung sowie Zeitempfindung, die Beziehungen zwischen Mensch und Tier aber auch die Bewertung und Bedeutung der Natur insgesamt werden hier thematisiert.

Dinzeltbacher ist mit diesem Buch eine knappe aber konzise Darstellung der Vorstellungswelten mittelalterlicher Menschen gelungen. Seine Beispiele und Quellen sind sorgsam ausgewählt. Übrigens ist die Mischung aus schriftlichen und bildlichen

Quellen sowie die Heranziehung von Überresten sehr gut gelungen. Sie trägt in besonderem Maße zur Veranschaulichung der schwierigen Thematik bei, ebenso wie sie die wissenschaftliche Beweisführung unterstützt. Das Hochmittelalter als Sattelzeit der europäischen Geschichte gewinnt hier deutliche Konturen.

Sicher handelt es sich bei diesem Buch um keine tiefgehende Analyse mittelalterlicher Mentalität. Die Themenpalette ist viel zu breit, um auf nicht einmal 200 Seiten eingehend abgehandelt zu werden. Von Fuß- bzw. Endnoten wurde nur sparsam Gebrauch gemacht. Die Literaturliste hätte man bequem um einige Dutzend Titel erweitern können. Sicher ist der Titel „Europa im Hochmittelalter“, etwas zu vollmundig, denn im Wesentlichen beschränkt sich Dinzelbacher bei der Auswahl seiner Beispiele und seiner Quellen auf „Kerneuropa“, bestehend aus Deutschland, Italien, Frankreich und England. Spanien und die skandinavischen Königreiche kommen, wenn überhaupt, nur am Rande vor. Ost- und Südosteuropa werden gar nicht thematisiert. Dies sind aber lässliche Sünden im Vergleich zu dem, was dieses Werk leistet, nämlich, dem Leser die uns oft ferne und fremde Welt des Mittelalters näher zu bringen.

Dr. Christian Hillen  
Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschafts-Archiv zu Köln  
p.A. IHK zu Köln  
50606 Köln  
Hil@Koeln.IHK.de